

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

27.1.1836 (Nr. 27)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 27.

Mittwoch, den 27. Januar 1836.

B a i e r n.

Würzburg, 21. Januar. Man sagt sich hier, es würden Deputationen jüdischer Konfession aus allen Theilen des Kreises dahier zusammenkommen, um über Verlesung des Sabbaths auf den Sonntag, dann Aufhebung des Verbots verschiedener Speisen u. zu berathschlagen.

(Mschaff. Ztg.)

Nürnberg, 20. Jan. Heute stehen die Aktien unserer Ludwigs-Eisenbahn 170 fl. für 100.

— Die allg. Ztg. enthält ein Schreiben aus Erlangen, nach welchem der berichtete, von einem Vater an seinem zwölfjährigen Sohne begangene Mord keineswegs das Produkt von religiöser Schwärmerei war. Der Mörder hatte seine Frau gegen den Willen ihrer Pflegmutter geheirathet, die über diese Ehe einen Fluch ausgesprochen hatte und bald darauf starb. Vor fünf Vierteljahren starb auch die Frau. Der Mann kam durch ihre Krankheit und Tod in seinen Vermögensumständen zurück; er wollte wieder heirathen, aber seine Anträge wurden zurückgewiesen. Jetzt glaubte er auch die Wirkungen des Fluchs seiner verstorbenen Schwiegermutter zu spüren, von der er sich namentlich Nachts durch Spuk aller Art verfolgt glaubte. In der Magd seines Hausherrn, auf die er Heirathabsichten hatte, sah er seinen Engel, der ihn von jenem Gespenst erlösen könnte, weshalb er den Tag vor dem Mord seine Kinder vor ihr niederknien ließ, um sie anzubeten. Vor dem Mord las er in der Bibel, aber nicht Isaaks Opfer, sondern im neuen Testament das 12. Kapitel des Evang. Matthäus. Kurz, es scheint nach Allem keineswegs Religionschwärmerei, sondern Gespensterfurcht und Aberglauben den bis zum Wahnsinn überreizten Unglücklichen zu der schrecklichen That gebracht zu haben, in der er ein Sühnopfer sah, das ihn von dem quälenden Spuk befreien könnte.

Aus Rheinbaiern, 22. Jan. Die Auswanderungen aus unserem Kreise nach Nordamerika haben im Grunde seit mehreren Jahren nie aufgehört. Indessen scheint es, daß sie kommenden Frühjahr mit neuer Vergrößerung beginnen werden. Die Kreisamtsblattbeilage vom 15. Jan. enthält allein nicht weniger als 26 solcher Anzeigen, — was, da die Auswandernden fast sämmtlich Familienväter sind, auf mindestens 100 Köpfe schließen läßt. Die meisten Auswanderungen sind aus den westlichen Theilen des Kreises, insbesondere aus den Landkommunariataten Kirchheimbolanden, Homburg, Kusel und Pirmasens.

Uebrigens verdient bemerkt zu werden, daß die Volksmenge des Rheinkreises, ungeachtet aller stattgehabten Auswanderungen, noch immer bedeutend steigt, wenn auch in etwas geringerem Maße, als zuvor. Die Zählung von 1829 ergab 537,858, jene von 1834 542,762, und endlich die von 1835 546,972 Einwohner. (Sp. Ztg.)

Aus Rheinbaiern, 20. Januar. Künftighin wird ein schönes Denkmal die Stelle bezeichnen, an der im Jahr 1298 der deutsche König Adolph von Nassau bei dem Städtchen Göllheim, im Kampfe um die Reichskrone, sein Leben verlor. Nachdem das bisherige, ganz geschmacklose Monument dem Untergange nahe gekommen, gelang es den Bemühungen des historischen Vereins des Rheinkreises, durch Herausgabe einer Schrift über jenen letzten Kampf Adolph's so viele Beiträge zusammen zu bringen, daß der Grundbesitz der Stelle von den bisherigen Privateigenthümern angekauft, und die Errichtung des neuen Denkmals bereits vorbereitet werden konnte. (Allg. Ztg.)

H a n n o v e r.

Hannover, 18. Jan. In der am 16. d. M. begonnenen und heute fortgesetzten Ziehung der Partialobligationen des Lotterianlehens sind die fünf ersten Gewinnste auf folgende Nummern gefallen:

Nr.	8009	—	20000	fl. R. M.
	14233	—	3000	„ „ „
	7376	—	1500	„ „ „
	11229	—	1000	„ „ „
	8030	—	500	„ „ „

F r e i e S t a d t F r a n k f u r t.

Frankfurt, 23. Jan. Unsere gesetzgebende Versammlung hat an den Senat ein Gesuch in Betreff der Vorlegung eines Expropriationsgesetzes gestellt. Es steht zu hoffen, daß demselben entsprochen wird, da es zu der Eisenbahnanlage von hier nach Mainz, die nur durch hiesiges und hessen-darmstädtisches Gebiet führen wird, nothwendig ist, auch da die hessen-darmstädtische Regierung in dieser Beziehung bereits die nöthigen Schritte gethan hat. Uebrigens vernimmt man, daß bei unserem Eisenbahnomite fortwährend Unterzeichnungen, auch von anderwärts, einlaufen. — In politischer Beziehung ist es stille bei uns und es wird erst wieder lebhaft werden, wenn Hr. Graf v. Münch-Bellinghausen von Wien hier wieder eingetroffen seyn wird, was aber vor Abflug des künftigen Monats nicht der Fall seyn wird. (D. G.)

K u r h e s s e n.

Kassel, 16. Jan. Das nunmehr publizierte Urtheil des Staatsgerichtshofes über die beiden letzten Anklagepunkte — die ebenfalls vom Landtage 1833 erhoben worden und bisher unerledigt geblieben waren — beendet den ersten Zyklus landständischer Anklagen gegen den Minister Hassenpflug. Anbelangend die Abfassung des Urtheils über den Punkt — daß durch Verordnung vom 10. Dezember 1832 das Chausseegeld von dem genannten Minister und zwar ohne landständische Zustimmung festgestellt worden — so will diese Abfassung Manchen der Art bedünken, als erhelle daraus nicht, welcher Ansicht etwa der Staatsgerichtshof in Hinsicht des Antheils sey, den das Finanzministerium an dieser „Verordnung“ genommen. — Jedenfalls aber wurde durch dieses wohl begründete Erkenntniß des obersten Gerichtshofes um so augenfälliger, daß die Ankläger nicht ohne verstohlene Parteilichkeit, da sie den Einen der Kontrahenten der Verfassungsverletzung anklagen konnten, während sie den Andern, mindestens eben so Betheiligten, nicht ob des gleichen Verschuldens gerichtlich in Anspruch nahmen.

(Frankf. D. P. A. Ztg.)

K ö n i g r e i c h S a c h s e n.

Leipzig, 16. Jan. Unsere Stadtverordneten haben vor einigen Tagen aufs Neue gezeigt, daß ihnen nicht bloß das materielle Wohl der Bewohner unserer Stadt am Herzen liege, sondern daß sie auch höhere Interessen zu berücksichtigen wissen. So sind von ihnen Zuschüsse zur Verwaltung der Stadtbibliothek (richtiger Rathsbibliothek) bewilligt worden, und unter andern hat der verdiente Bibliothekar M. Raumann eine in der That sehr nöthige Gehaltserhöhung bekommen. Ein Theil unseres schönen Bürgerschulgebäudes war bisher an Privatpersonen vermietet. Diese müssen nun weichen, und es wird jetzt das Ganze zu Schullokalien eingerichtet werden, in welcher Hinsicht es an der Berathung des verständigen Direktors, Dr. Vogel, nicht gefehlt hat. Die Maaßregel war um so nothwendiger, da sich die Zahl der schulfähigen Kinder, welche vermöge der Stellung der Eltern in die hiesigen Freischulen nicht aufgenommen werden können, ungemein vermehrt hat. Ueberhaupt ist das vergangene Jahr für die Bevölkerung Leipzigs ein sehr gesegnetes zu nennen gewesen, indem 192 mehr geboren als gestorben sind. Zu bedauern ist freilich, daß es scheint, als ob sich diesmal unter der Zahl der letzten eine größere Zahl solcher Personen befinde, welche durch Selbstmord oder sonst auf eine gewaltsame Weise um's Leben kamen.

(Nürnb. Korresp.)

P r e u ß e n.

Berlin, 16. Jan. Einem nicht ganz unzuverlässigen Gerüchte zufolge beabsichtigt Fürst Metternich seit vielen Jahren die Errichtung einer deutschen Akademie, welche eine Einigung des deutschen Geistes und der deutschen Wissenschaft darstellen, und die Zierden des gemeinsamen Vaterlandes in sich vereinigen soll. Die Ausführung dieser

Idee, von der eine grandiose Unterstützung deutscher Wissenschaft, vor Allem aber eine Erhöhung und Kräftigung des deutschen Bewußtseyns und der deutschen Nationalität zu erwarten wäre, würde wohl mit Begeisterung von allen deutschen Völkern aufgenommen werden. Den Versuch aber, durch eine Klasse der hiesigen Akademie auf Form, Darstellung und Geist der deutschen Sprache einzuwirken, und das Urtheil einer solchen geschlossenen Gesellschaft als Autorität geltend machen zu wollen, müßte man vielleicht als Fehlgriff bezeichnen, welcher, aus nahe liegenden Gründen, den Verfall der deutschen Literatur leicht befördern, ja erst recht herbeiführen könnte. Wir geben gern zu, daß für Abhandlungen über diese und jene Alterthümer, kurz über Materien und Kuriositäten, die ihres absonderlichen Inhalts wegen nur einem kleinen Kreise erwählter und erleuchteter Männer angehören, diese nicht im Geringsten die Nation und ihre Bestrebungen zu beachten haben, weil die letztere sich um so erhabene Dinge nicht bekümmert; aber für eine Instanz, welche, wie die Form oder gar die Darstellung in der Sprache, das innerste Leben, den Geist und die Intelligenz des Volkes ausdrückt und umfaßt, möchte man doch Bedenken tragen, auf die Drakelsprüche derjenigen hinzuhorchen, welche nie so recht lebensfrisch in die Kämpfe und die Gedankenwelten des deutschen Geistes getreten sind. — In ihrer Freiheit lag der Triumph der deutschen Sprache, und nur ihr hat sie den Reichthum, die Gewalt und die Fülle der Darstellung zu verdanken. Aus dem Volke heraus quoll das deutsche Wort, Männer des Volkes bildeten es aus, und trugen es zu seiner jetzigen Höhe; sein Heil und seine Kraft bestand gerade darin, daß es nie eine Hof- oder akademische Sprache wurde. Jene Höhe der Darstellung hat das deutsche Wort bis auf den heutigen Tag behalten, und es ringt einer noch vollendeteren Form sich immer mehr entgegen.

(Allg. Ztg.)

Berlin, 18. Januar. In diesem Augenblicke ist der Brand noch nicht ganz gelöscht, welcher gestern, um 2 Uhr Nachmittags, in der Zuckerraffinerie des Hrn. Kupfchier selbst entstand, und dieselbe mit Ausnahme eines Speichers ganz in Asche legte. Es herrschte ein stürmischer Wind, und nur der außerordentlich wirkenden Dampfsprünge, so wie der größten Thätigkeit der Behörden und Arbeiter ist es zu danken, wenn außer Beschädigung der nächsten Häuser nichts weiter verloren ging. Der Prinz Wilhelm, Sohn Sr. Maj. des Königs, war vier Stunden lang gegenwärtig. Leider verunglückten drei Personen, für deren Leben man fürchtete. Die Berlinische, Gotha'sche und Hamburger Versicherungsanstalten sollen bei diesem Feuer viel verlieren. — Vor einiger Zeit enthielten öffentliche Blätter die von allem Grunde entblößte Nachricht, daß die Regierung den Gesellschaften für die Eisenbahn zwischen hier und Potsdam zwar eine Konzession ertheilt, ihr jedoch überlassen habe, sich wegen Abtretung der erforderlichen Grundstücke mit den Eigenthümern selbst zu einigen. Es ist bis jetzt nur ein Gesetz vorhanden, welches für Staatswege, Festungsbauten u. dergl. die Expropriation, gegen Ersatz des taxmäßigen Werthes, anordnete. Kürz-

lich aber hat ein (noch nicht publizirter) Gesetzentwurf die kön. Sanction erhalten, welcher ein gleiches für Privat-Eisenbahnen anordnet, insofern sie für allgemein nützlich und nothwendig anerkannt werden. Bei der Prüfung des letzteren, welche natürlich für jede einzelne Eisenbahn geschehen muß, wird es denn darauf ankommen, ob der Nutzen wirklich allgemein ist; und nicht minder wird dabei die Frage entstehen, ob er sich in so namhaftem Maaße auf die Abjuzenten erstreckt, daß sie für Zerstückelung ihres Grundeigenthums Ersatz in dem tarifmäßigen Werthe finden. Die Berlin-Potsdamer Gesellschaft hat nun zwar verschiedene Anträge gemacht, doch keinen definitiven, wohl aber den vorläufigen Bescheid erhalten, daß man ihre Bahn zu den allgemein nützlichem und nothwendigen seiner Zeit machen werde. Es ist also gerade das Entgegengesetzte von dem geschehen, was berichtet worden. — Eben so wenig ist zu begreifen, welche Wirkung man sich von den Kölner und Nachener öffentlichen Diskussionen verspricht, wenn sie nämlich mehr seyn sollen, als müßige Raisonnements. Der Staat wird eben so wenig autorisiren, daß durch Umgehung von Handelsstädten deren Handel ruiniert wird, wenn nämlich ihre Berührung durch die Eisenbahn praktikabel ist, als er an Privatgesellschaften Forderungen richten wird, die über die Billigkeit hinausgehen.

(Münchn. pol. Ztg.)

Berlin, 19. Jan. Die seit einiger Zeit in Rede stehende Verfügung, wodurch der Eingang ausländischer, namentlich französischer, Zeitungen bei uns erschwert werden sollte, ist jetzt wirklich erlassen worden. Auf gewisse französische Journale ist nämlich die sehr hohe Taxe des Briefportos gelegt, wodurch ihre Versendung so vertheuert wird, daß es den Lesekabinetten und derartigen Instituten unmöglich werden möchte, dieselben ferner zu halten, in dem ein einziges Journal dann auf mehrere hundert Thaler zu stehen käme. Diese Maaßregel trifft aber nur den National, den Temps, den Constitutionnel und einige andere Blätter ähnlicher Farbe, nicht aber den Courier. Auch genießen die Journale von amtlichem Charakter, wie das Journal de Paris und das Journal des Debats, oder die legitimistischen Blätter, wie die Gazette de France, nach wie vor die Vergünstigung, welche den übrigen Zeitungen bei der Postversendung zu Theil wird. Der National und der Temps, die früher in sehr zahlreichen Exemplaren hierher kamen, sind bereits von den öffentlichen Orten, Kaffeehäusern u. dgl. verschwunden. Das öffentliche Auslegen dieser Zeitungen ist indessen keineswegs direkt untersagt worden, und wer die dazu erforderlichen Summen zu erschwingen vermag, dem steht es frei, jeden beliebigen Gebrauch davon zu machen. Auf die englischen Blätter ist diese Maaßnahme noch nicht übergegangen, da diese überhaupt hier äußerst wenig gelesen werden, obgleich ihr Inhalt, namentlich hinsichtlich der Aeußerungen über das Verhältnis zu Rußland, leicht für anstößiger bei uns gelten könnte, als der der französischen. — Einige Aufmerksamkeit erregte hier vor einigen Tagen die Geburtstagsfeier des Professors Dr. Neander, des berühmten Verfassers der Kirchengeschichte, dem seine akademi-

schen Zuhörer Abends ein Ständchen brachten, wobei mehrere geistliche Lieder abgesungen wurden. Dies rief eine große Menge Volkes zusammen, das sich vor dem Hause sammelte, worauf der Professor Neander oben das Fenster öffnete und eine Rede an seine Zuhörer hinuntersprach, die von der Menge mit der größten Stille angehört wurde. Diese Rede war unter den Umständen, unter denen sie gehalten wurde, um so merkwürdiger zu nennen, als sie die religiösen Zeichen der Zeit öffentlich berührte, unter Anderem auch sich gegen die Tendenzen des sogenannten jungen Deutschlands strafend vernehmen ließ, und mit ergreifenden Verheißungen des wahren Reiches Gottes schloß. (Nürnb. A.)

Gaub, 18. Jan. Die Rheinorte Oberwesel, Gaub, Bacharach, Lorchhausen und Lorch stehen sämmtlich mehr oder weniger unter Wasser. Hier in Gaub erreichte der Wasserstand am 15. d. M., Morgens um 10 Uhr, die Höhe von 33 Fuß 10 Zoll. Heute aber steht das Wasser noch auf 28 Fuß 5 Zoll. Seit dem 12. d. M. rechnen wir bereits sieben Eisgänge, deren Massen sich sämmtlich oberhalb des Kurlayfelsens zusammengeschoben haben, und dorten einen undurchdringlichen, grausenregenden Damm bilden, dessen Durchbruch nur allein durch eine schnell erfolgende bedeutende Wassermasse bewirkt werden kann; in welchem Falle jedoch die abwärts St. Goar gelegenen Orte ebenfalls noch großen Gefahren ausgesetzt bleiben. — Der Schaden, welchen das Eis und das nun seit sechs Tagen unausgeseht in den Häusern stehende Wasser in diesen und an Gärten und Weinbergen angerichtet hat, ist noch nicht zu übersehen; eben so wenig läßt sich aber auch bestimmen, wie lange diese Ueberschwemmung noch dauern kann.

(Rhein. Bltr.)

Oesterreich.

Die Wiener Zeitung schreibt: „Se. Majestät hat auf einen allerunterthänigsten Vortrag des Kurators der Theologianischen Ritterakademie wegen Bervollständigung des Unterrichts der ungarischen Zöglinge in der ungarischen Literatur und den ungarischen Rechten nach der Einrichtung, wie solche an der kön. Universität zu Pesth besteht, mit allerhöchster Entschliesung vom 4. Januar d. J., außer den Anordnungen, welche, mit Beibehaltung der Lehrkanzel der ungarischen Sprache und der Literatur, eine den Zöglingen zu verschaffende größere Übung in dieser Sprache bezwecken, noch zu bestimmen geruhet, daß in Zukunft die pragmatische Geschichte Ungarns, die spezielle Statistik Ungarns, das ungarische Staatsrecht, das allgemeine Bergrecht, das ungarische Handels- und Wechselrecht, das ungarische Kriminalrecht, dann das ungarische Privatrecht und der Stylus curialis in den vier juridischen Jahrgängen von zwei eigenen Professoren mit den für ordentliche Professoren festgesetzten Emolumenten, und mit Ausnahme der pragmatischen Geschichte u. der Statistik Ungarns, in lateinischer Sprache vorgetragen, und diese neu kreirten Lehrkanzeln im Konkurrenzwege vergeben werden sollen.“

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Die Legitimisten des Faubourg St. Germain haben diesen Morgen in der Kirche St. Thomas d'Aquin ein Todtenamt zum Andenken Ludwig XVI. halten lassen.

Paris, 22. Jan. Der Pairshof hat heute sein Erkenntniß über die 19 anwesenden Angeklagten der Pariser Kategorie erlassen. Kerfaux und Beaumont wurden zur Deportation, Victor Cravat und Prevost zu 10jähriger, Sauriac zu 5jähriger, Bastien, Roger, Baré, Cahuzac zu dreijähriger, Delaven, Billon, Delacouris, Bizelin zu einjähriger Haft verurtheilt; Recurt, Candre, Hubin de Guér, Montarier, Claret und Mathon wurden freigesprochen. Der Generalprokurator trug sofort sein Requisitionarium in Betreff der Abwesenden der Pariser Kategorie vor, worunter Cavaignac, Guinard, Marrast, Deladre ic. Das Urtheil über diese, das letzte in diesem Prozeß, mit dem sich der Hof seit dem 5. Mai v. J., mit Ausnahme einer Unterbrechung vom 17. Aug. bis 10. Nov., befaßte, wird morgen gefällt werden. Die Debatten in der Sache der Angeschuldigten: Fieschi, Pepin, Morey, Boireaux und Vescher werden am 30. dieses Monats beginnen.

Paris, 23. Jan. Der Moniteur enthält sehr günstige Nachrichten aus Oran und Mostaganem. Abd-el-Kader zog sich nach den Grenzen von Marocco zurück. Der Marshall Clauzel wird in Balde nach Nemecen aufbrechen.

Lyon, 17. Jan. Durch den Brand in New-York ist die Seide abermals bedeutend gestiegen, da die daselbst aufgehäuften Seidenwaaren aller Art sämmtlich verbrannt sind. Die hier anwesenden Amerikaner kaufen alle vorräthigen Seidenwaaren auf, und geben bedeutende Bestellungen, auf Februar und März zu liefern. Besonders fühlbar ist der Aufschlag auf glatte Seidenstoffe und Bänder, weil diese immer mit einem geringen Nutzen verkauft werden. Der Stand der Seide ist im Augenblick der Art, daß man keinen festen Augmento angeben kann. In einigen Tagen hoffe Ihnen Näheres hierüber mittheilen zu können ic.

* Straßburg, den 25. Jan. Bei der gestern statt gefundenen Wahl eines Deputirten für den Bezirk von Weißenburg erhielt der konstitutionelle Kandidat, General Schramm, 89, der Kandidat der Opposition, Hr. Coulmann, bloß 16 Stimmen. Folglich wurde General Schramm zum Deputirten proklamirt.

Großbritannien.

London, 19. Januar. Diesen Morgen ist der neue Lordkanzler, Sir Ch. Peppys, in seinen neuen Funktionen installiert worden.

Das Chronicle fordert heute die Reformer noch mehr dringend auf, am 4. Febr. bei der Eröffnung des Parlaments bestimmt an ihren Plätzen zu seyn.

Belgien.

Brüssel, 20. Jan. Die Debatten über das Kriegsbudget dauern fort; die Kammer zeigt sich diesesmal

strenger gegen den Kriegsminister, als jemals. Die Artikel 1, 2, 3, 4 und 5 sind angenommen. Das Budget enthält unter Andern folgende Ansätze: Gehalt des Ministers, die Wohnungsentschädigung mit inbegriffen; 25,000 Fr.; Kriegsministerium im Ganzen: 257,000 Fr.; Stab und Militärintendanten: 877,090 Fr. 95 St.; Infanterie: 10,610,662 Fr.; Kavallerie: 3,597,923 Fr. 67 St.; Artillerie: 2,836,510 Fr. 23 St.; Ingenieurs: 315,699 Fr. 56 St.; Gendarmerie: 1,455,238 Fr.; Feldlazareth: 264,838 Fr. 16 St.; Brodmasse: 1,881,628 Fr. 32 St.; Fourrage: 5,335,321 Fr. 96 St. Am Schlusse der Sitzung wurden noch die Equipirungskosten angenommen; sie betragen 3,552,001 Fr. 14 St. Es sind bis jetzt im Ganzen 30,083,914 Fr. 77 St. bewilligt. (S. M.)

Antwerpen, 20. Jan. Die Nachricht von dem Untergange des Postschiffes zwischen Rotterdam und dem Haag hat sich glücklicherweise nicht bestätigt.

Holland.

Libry-Bagnano hat kurz vor seinem Tode vor Notar und Zeugen eine Erklärung abgegeben, worin er unter Andern sagte, er wolle in der katholischen Religion sterben; er nehme Alles zurück, wodurch er diese Religion, oder ihre Diener überhaupt, in seinen Schriften sowohl, als in seinen Ausdrücken oder in seinem Betragen beleidigt habe; und verzeihe von ganzem Herzen allen seinen Feinden, so wie er seinerseits Verzeihung von Gott hoffe. Dieser Akt wurde, dem Wunsche des Verstorbenen gemäß, bei dem Leichenbegängniß öffentlich verlesen.

Schweiz.

Die zur Revision des Entwurfs zu einem eidgenössischen Militärstrafgesetzbuche in Bern versammelte Kommission hat in ihren letzten Sitzungen den ganzen Plan dieses Entwurfs bei Seite gesetzt, indem sie den Grundsatz des Geschwornengerichts und der mündlichen Verhandlungen bei größtmöglicher Oeffentlichkeit angenommen, und die schriftlichen Akten verworfen hat. Sie hat sich auch für den von der Gesandtschaft von Bern gemachten Antrag entschieden, aus dem Entwurf alle gewöhnlichen Vergehen, für welche die Militärs den Zivilgerichten zu überliefern sind, wegzulassen, und sich nur mit den Disziplinarvergehen zu befassen. Endlich hat sie die Weiterziehung der Prozesse vor ein höheres Gericht verworfen, und nur die Kassation zugelassen. Die H. Keller, Reinert und La Harpe sollen die Mehrheit zur Annahme dieser Grundsätze gebildet haben, während die H. v. Chambrier und Cas. Pfyffer für ein mehr mit dem deutschen Prozeß übereinstimmendes Verfahren stimmten.

Unterwalden. Von den 400 Aktien des Lungernseeunternehmens sind 180 allein in Basel genommen worden. Bis Mittags, den 15. Jan., hatte sich der See um 14 Fuß gesenkt, und es erscheinen schon beträchtliche Landstrecken, die einen reichen Pflanzenwuchs versprechen. In dessen hat sich dafür die Erde an mehreren Stellen losgerissen und gesenkt: ein Häuschen und eine Scheune mußte befestigt, eine andere abgetragen werden; die Straße litt an zwei Orten Schaden und ist unterbrochen.

Basel, 20. Jan. Die Klein-Basler Gesellschaften haben nach mehrjähriger Unterbrechung ihren Wappen- oder Ehrenthieren den altüblichen Umzug an den Tagen der großen Gesellschaftsmahle wieder erlaubt. Vor 8 Tagen zog der Leue mit seinem Uhlse vom Rebhaus durch die kleine Stadt an das Capellenloch der Rheinbrücke, dort seine drei Tänze nach alten Weisen zu tanzen; heute kamen die zwei wilden Männer auf einem Nachen den Rhein herab, sich in gleicher Weise zu produzieren.

(Schw. Bl.)

Spanien.

Die offizielle Zeitung des Don Carlos, aus Dnate vom 8. d. M., versichert, daß die karlistischen Streitkräfte in Castilien in der Umgegend von Toledo eine imposante Stellung angenommen hätten. Die karlistische Kavallerie soll in Talavera de la Reina eingerückt seyn.

Barcelona, 15. Januar. Das Ayuntamiento von Barcelona hat an den General Mina ein Glückwunschs schreiben in Betreff der von ihm bei den letzten Unruhen getroffenen Maaßregeln gerichtet. Der Gouverneur hat die Stadt noch nicht verlassen. Jeden Tag treffen neue Truppen ein. Heute landeten 8 — 900 Mann, meist Rekruten aus Alicante. General Alvarez ist diesen Morgen mit einem Streifcorps nach Vich aufgebrochen. Der in Menge fallende Schnee hindert die Beendigung der Blokade des Forts von St. Virgen del Hurt. Die letzte, von Barcelona aufgebrochene Artillerieabtheilung befand sich am 9. noch nicht zu Manresa. Der Oberst Borso di Carminati, der die zum Dienst in Catalonien bestimmte Fremdenlegion organisiren soll, wird nächstens erwartet. Dieses Korps wird 3500 Mann stark werden.

Nach Berichten von der Navarreser Gränze wurde der christinische Anführer Leon Triarte mit seinen Peseiros von 2 navarresischen Bataillonen überfallen und nach einem lebhaften Kampfe, in dem er selbst zwei Lanzenstiche erhielt, gefangen genommen.

* Madrid, 14. Jan. Die Königin ist heute in die Stadt gekommen, um die zur Ueberreichung des von beiden Kammern angenommenen Zutrauensgesetzes bestimmte Deputation zu empfangen. Unmittelbar darauf wurde dem Gesetze die kön. Sanction erteilt.

Polen.

Aus Schlesien, 17. Jan. Ich habe Ihnen bereits über die in Krafau vorgefallenen Unruhen berichtet, in Folge deren viele dabei kompromittirte Personen verhaftet worden sind. Es verlautet nun, daß seit jenem Ereignisse mehrere Mordthaten in dieser Stadt geschehen, welche theils der politischen Ueberspannung, theils dem Rachedurst von Individuen zugeschrieben werden, die noch immer von einer polnischen Nationalität träumen.

(Allg. Btg.)

Staatspapiere.

Wien, 19. Jan. 4proz. Metalliques 99 $\frac{7}{8}$; Bankaktien 1361.

Wien, 20. Jan. 4proz. Metalliques 99 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1367.

Pariser Börse vom 22. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 70 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 50 Ct.

Pariser Börse vom 23. Jan. 5proz. konsol. 109 Fr. 50 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 45 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 25. Jan., Schluß 1 Ubr.		FrSt.	Papier.	Geld.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	102 $\frac{3}{8}$
"	do. do.	4	—	99 $\frac{1}{8}$
"	do. do.	3	76 $\frac{1}{2}$	—
"	Bankaktien	—	—	1,65
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	217 $\frac{1}{2}$	—
"	Partialloose do.	4	—	140 $\frac{3}{4}$
"	fl. 500 do. do.	—	117 $\frac{7}{8}$	—
"	Bethm. Obligationen	4	97 $\frac{1}{2}$	—
"	do. do.	4 $\frac{1}{2}$	—	99 $\frac{3}{4}$
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	102 $\frac{1}{4}$
"	Oblig. b Roths. i. Frankf.	4	—	102
"	d. b. d. in Lond. a fl. 12 $\frac{1}{4}$	4	99 $\frac{1}{2}$	—
"	Prämiencheine	—	—	59 $\frac{3}{4}$
Baiern	Obligationen	1	—	101 $\frac{3}{8}$
Baden	Reutenscheine	3 $\frac{1}{2}$	—	101
"	fl. 50 Loose b. Söllu. S.	—	—	96 $\frac{5}{8}$
Darmstadt	Obligationen	4	—	100
"	fl. 50 Loose	—	—	62 $\frac{3}{4}$
Raffau	Obligationen b. Rothschild	4	—	101 $\frac{1}{2}$
Frankfurt	Obligationen	4	—	101 $\frac{5}{8}$
Holland	Integrals	2 $\frac{1}{2}$	—	54 $\frac{1}{2}$
Spanien	Aktivschuld	5	—	49 $\frac{5}{8}$
"	Passivschuld	—	—	16 $\frac{1}{4}$
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	70 $\frac{5}{8}$
"	do. a fl. 500.	—	—	84 $\frac{5}{8}$

Verschiedenes.

Bremen, 15. Jan. Vor einiger Zeit wurde hier selbst mit einer neuen Art von Löschmaschinen ein interessanter Versuch gemacht. Nach 6 von 14 Arbeitern verrichteten Zügen stürzte das, durch einen 30 Fuß langen, in nur etwas schräger Richtung in den Stadtgraben gelegten, biegsamen, luftdichten Saugschlauch aufgezogene Wasser aus den 2 Ausflüssen der Maschine in die daran geschrobenen Schläuche, welche dasselbe in ein Gefäß führten. Nach genauer Ausmessung betrug die eingezogene und fortgedrückte Wassermenge 18 Kubikfuß oder 30 gewöhnliche Eimer in jeder Minute. Diese Wassermenge, wovon jeder Kolbenzug vermittelt eines Rades und damit in Verbindung gebrachter Druckstangen 693 Kubikzoll Wasser durch deren 18 Zoll hohe Züge aufzieht, und beim Wiederholen fortgedrückt, kann durch Schläuche, die in Brandfällen nur an die Maschine zu schrauben und vermittelt eines kleinen Handwagens nach der Brandstätte zu schaffen und schnell auszulegen sind, bis zu 2000 Fuß Entfernung geschafft werden. Dieser

Wasserszubringer, welcher von 6 Mann auf dem darunter befindlichen kleinen Wagen transportirt werden kann, ist von dem hiesigen Stellmacher, Hr. D. Grede, nach einer ganz neuen Idee verfertigt, und unter Andern an die Feuerlöschungsanstalt zu Einbeck geliefert worden, deren Dirigent, Hr. J. W. Eicke, seine völlige Zufriedenheit damit erklärt hat.

Für den Preis, welcher früher für einen hier angekauften Wasserszubringer hat gezahlt werden müssen, welcher nur 12 Kubikfuß Wasser in einer Minute liefert, können jetzt drei Maschinen geliefert werden, die eine Wassermenge von 54 Kubikfuß in einer Minute auf vorgedachte Weise nach einem ausgebrochenen Brande schaffen. (Hann. Ztg.)

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

25. Jan.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7½ U.	283. 2,5 R.	2,5 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 3 U.	283. 3,0 R.	4,6 Gr. üb. 0	SW	trüb
N. 11 U.	283. 4,0 R.	3,1 Gr. üb. 0	SW	trüb

Todesanzeigen.

Mit trauerndem Herzen zeige ich meinen Freunden an, daß mir am 23. d. mein ewig theurer Gatte, in Folge eines hitzigen Gallenfiebers, in seinem 69sten Jahre, durch den Tod entrißen wurde, und bitte um stille Theilnahme.

Zugleich danke ich Allen, die den Hingeschiedenen so theilnehmend zur Ruhe begleiteten, von ganzem Herzen. Karlsruhe, den 26. Jan. 1836.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Maria Magdalena Zeigmann,
geb. Klein.

Heute früh 6 Uhr starb unser geliebter Gatte und Bruder, Anton Link, gewesener Weinhändler und Wirth dahier, nach kaum geendetem 38. Lebensjahre, an den Folgen eines Schlagflusses.

Diesen für uns schmerzlichen Verlust theilen wir unsern Freunden und Bekannten, mit der Bitte um stille Theilnahme, mit.

Karlsruhe, den 24. Jan. 1836.

Die Wittwe:

Fanny Link, geb. Wienand.

Der Bruder:

Franz Link, Hauptzollamtsverwalter,
für sich, seine Mutter und Geschwister.

Am 25. d. M. ist meine treue Gattin, Theresie Feis,

geb. Wunsch, nach langen Leiden, sanft verschieden, und ist nun meiner einzigen Tochter, Emilie, so bald in's Grab gefolgt; wovon ich meine auswärtigen Freunde und Anverwandten benachrichtige.

Beiertheim, den 26. Jan. 1836.

P. Feis, Schullehrer.

Karlsruhe. [Museum.] Künftigen Samstag, den 30. d. M., wird die Museumsbibliothek wieder eröffnet werden. Es können von da an täglich, mit Ausnahme der Sonntags und Feiertage, in den Stunden Morgens von 10 — 12 und Abends von 2 — 4 Uhr, Leseschriften abgeholt werden.

In Beziehung auf die frühere Ankündigung werden diejenigen verehrlichen Mitglieder, welche ihre Bücher noch nicht an die Bibliothek abgeliefert haben, wiederholt dringend aufgefordert, solche längstens bis

Donnerstag, den 28. d. M., abzugeben, da auf den folgenden Tag die Abholung derselben durch den Diener, gegen die gesetzliche Gebühr, angeordnet ist.

Karlsruhe, den 26. Jan. 1836.

Die Museumskommission.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Samstag, den 30. d. M., ist die 4te Abendunterhaltung im Museum. Anfang 6 Uhr, Ende halb 10 Uhr.

Karlsruhe, den 25. Jan. 1836.

Die Museumskommission.

Anzeige

Zwei zweispännige, vierfüßig geböckte und mit Seitenglasläden versehene, elegant und solid gearbeitete Chaisen, so wie auch ein-spännige, besonders für Reisende geeignete, für deren Güte garantirt wird, sind billigen Preises zu kaufen bei Sattlermeister Hammer zu Rastatt.

§ Durlach. [Anzeige.]

Zu der am 15. Februar statt habenden groß. Hessen-Darmstädter Ziehung der 25 fl. Loose, wo 50,000 fl., 10,000 fl., 2,000 fl., 1,000 fl., 2 à 500 fl., 2 à 250 fl., 20 à 50 fl., 70 à 40 fl. und wenigstens 27 fl. gewonnen werden müssen, sind Loose bis an den Ziehungstag billigst zu haben bei

E. C. Stuber.

NB. Briefe erbittet man sich frei.

Nr. 181. Karlsruhe. (Stallung zu vermieten.) Eine Stallung für 8 Pferde, 1 Remise zu 6 bis 8 Wagen, und Platz für Fourage ist zu vermieten, und kann jeden Tag bezogen werden. Näheres auf dem

Kommissionsbureau
von W. Koelle.

Karlsruhe. (Lehrlingstellgesuch.) Ein junger Mensch, mit den gehörigen Vorkenntnissen ausgerüstet, wünscht auf kommende Ostern in eine inländische Apotheke als Lehrling aufgenommen zu werden. Das Nähere im Zeitungskomtoir.

Karlsruhe. (Dienstanktrag.) In Nr. 41 der Spitalstraße wird ein lediger Bedienter, welcher schon mehr in gleicher Eigenschaft gedient hat, angenommen. Die Lusttragenden haben sich je Vormittags von 8 — 9 Uhr, versehen mit Zeugnissen, zu melden.

Kork. (Inzipientengesuch.) Unterzogene Stelle wünscht in Kürze einen Inzipienten anzunehmen
Kork, den 18. Jan. 1836.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
Kessler.

Dienst Antrag.

Bei hiesigem Amt soll bis 1. oder 21. April d. J. die Sportelektrentantenstelle mit einem Gehalt von 300 fl. und Accidenzien besetzt werden. Die Herren Scribenten, welche hierzu Lust haben, wollen sich in frankirten Briefen, unter Vorlegung der Zeugnisse, baldigst anher wenden.

Schönauf, den 21. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Klein.

Nr. 565. Schoppsheim. (Dienst Antrag.) Die Einrichtung der hiesigen Amtsregistratur ist höhern Orts genehmigt. Individuen, welche im Registraturfache bewandert sind, und diesem Geschäfte sich unterziehen wollen, laden wir zu ihren desfallsigen Anträgen, unter Anschluß ihrer Attestate über Befähigung, innerhalb 4 Wochen hiemit ein.

Schoppsheim, den 3. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Klein.

Nr. 1356. Bretten. (Fahndung.) Jakob Fernsel von Sternensfels (königl. württembergischen Oberamts Maulbronn) hat sich eines zu Gölshausen verübten Diebstahls höchst verdächtig gemacht, es ist uns aber bis jetzt nicht gelungen, denselben anher zu sistiren. Wir ersuchen daher sämtliche inländische Behörden, auf diesen Purschen zu fahnden, und uns denselben im Betretungsfall zu überliefern.

Bretten, den 20. Jan. 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.
Küttlinger.

vdt. Dauth.

Nr. 1695. Offenburg. (Diebstahl.) In der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. sind aus dem obern Stockwerk des Wirthshauses zu Ortenberg nachfolgende Gegenstände, mittelst Einsteigens, entwendet worden:

- 1) Ein mit Bettstaum gefülltes Plumeau von grauem Percal, mit einem braunen dammwollenen Überzug mit gelben und blauen Blumen.
- 2) Eine Couverte von dickem Baumwollenzeug, an deren Ende ein rother Rand mit grünem Palmen gedruckt ist; in der Mitte derselben befinden sich in grünem Grunde violette Rosetten.
- 3) Zwei Leintücher von Leinwand, mit den Buchstaben J D gezeichnet.
- 4) Drei mit Flaum und Federn gefüllte Bettfußlen; zwei derselben sind mit weißem hellblaugestreiften, der dritte aber mit weißem dunkelblaugestreiften Barchent überzogen; auch befanden sich bei denselben noch 2 besondere Überzüge von weißem Baumwollenzeug.
- 5) Ein mit Federn gefülltes Unterbett von weißem rothgestreiften Barchent.

Dies bringen wir Behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniss.

Offenburg, den 24. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Bausch.

Bruchsal. (Diebstahl.) In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurden dem Maier Odenheimer in Heibelsheim, mittelst Einsteigens, aus einer Speicherkammer folgende Gegenstände entwendet:

- 12 neue Mannsheinden, zum Theil mit Krügen von holländischer Leinwand.
- 2 feine Leintücher.

- 6 Kopfszüge.
- 20 Handtücher, theils gebildet, theils glatt.
- 12 Tischtücher, theils gebildet, theils glatt.
- 4 hölzerne Oberbettzüge, wovon eine blau, die andere roth gestreift ist.
- 3 Servietten, wovon eine gebildet, die übrigen glatt sind.
- 3 neue hänsene Leintücher.

Alles gezeichnet mit **W D**

- 1 beinahe noch neuer Tuchrock von Broncefärbung; hinten auf dem Rocke ist ein Loch zugeflickt.
- Ein Paar wenig getragene, dunkelbraune Tuchhosen.
- Ein dunkelblauer neuer Tuchrock.
- Ein Wamms von Piqué.

Dieses wird zum Behuf der Fahndung auf die entwendeten Gegenstände und die zur Zeit noch unbekanntten Thäter hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Bruchsal, den 14. Jan. 1836.

Großherzogliches Oberamt.
Kunz.

vdt. Cravenauer,
Act. jur.

Versteigerung alter Monturstücke.

Am nächsten Donnerstag, den 28. d. M., werden in hiesiger Schlosskaserne, Zimmer Nr. 12, folgende alte Monturstücke versteigert, als:

- 333 Dienstmägen,
- 157 Röcke,
- 217 Paar blaue Hosen,
- 107 weißwollene Spenser,
- 120 Mäntel und
- 119 Paar blaue Handschuhe;

wozu man mit dem Anfügen einladet, daß die Steigerung Vormittags 9 Uhr anfängt und Nachmittags 1 Uhr fortgesetzt wird.

Rastatt, den 21. Jan. 1836.

v. Cloßmann, Oberst.

Holzverkauf.

In dem Stiftwalde links der Eisensbach, Distrikt Angellocher Plan, 2te Abtheilung, werden

Mittwoch, den 3. Febr. d. J.,

- 50 Klafter buchenes Holz,
- 75 = eichenes do.
- 2000 Stück gemischte Wellen und
- 60 eichene Klöße, worunter sich mehrere Holländerstämme befinden,

öffentlich verkauft werden.

Die Verhandlung findet in dem bezeichneten Walddistrikt selbst statt, und der Anfang ist an gedachtem Tage, Vormittags 9 Uhr.

Sinsheim, den 19. Jan. 1836.

Großherzogliche Stiftschaffnei.

Conz.

Mingolsheim. (Holländer-, Bau- und Rugholzverkauf.) Samstag, den 30. Jan. d. J., werden im Distrikt Haafenacker

70 Stämme liegende Eichen,

zu Holländer-, Bau- und Rugholz brauchbar, an den Meistbietenden öffentlich auf dem Platz versteigert. Die Liebhaber können sich Morgens 9 Uhr dazu einfänden. Der Zuschlag geschieht gegen baare Zahlung vor der Abfuhr.

Mingolsheim, den 16. Jan. 1836.

Bürgermeisteramt.

Heinemann.

vdt. Dacherer,

Rathschreiber.

Offenburg. (Holzverkauf.) Bezirksrath Friedrich v. Seidensch wird

Mittwoch, den 3. Febr. d. J.,
dem genehmigten Wirthschaftsplan zufolge, in dem herrschaftlichen
BurlardtwaId, ganz nahe bei der Stadt Lahr, versteigern:

21 eichene Nugholzklöße,
94 Klafter eichenes Scheiterholz,
1200 Stück Wellen.

Zu dieser Verhandlung laden wir die Liebhaber mit dem Be-
merken ein, daß die Versteigerung, früh 9 Uhr, in dem Walde
selbst den Anfang nehmen werde, und baare Zahlung vor der Ab-
fuhr des Holzes zu leisten sey.

Offenburg, den 25. Jan. 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Neveu.

Hagsfeld. (Holzversteigerung.) Montag, den 1.
Febr. d. J., Morgens 9 Uhr, werden im Hagsfelder Gemein-
wald, sogenannten Wolfbeckschlag,
190 Klafter Afschubiges forlenes Scheiterholz und
2400 dergleichen Wellen
öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden hiermit eingeladen, sich an
obgedachtem Tag und Stunde auf dem Hagsfelder-Eggensteiner
Weg bei dem Waldthore einzufinden.

Hagsfeld, den 25. Jan. 1836.
Bürgermeisteramt.
Linder.

Bruchsal. (Holzversteigerung.) Im Kammerforst,
Forstbezirks Graben, werden

am 5., 6., 8. und 9. Febr. d. J.

durch den Bezirksförster Wagner öffentlich versteigert:

16 Stämme eichenes Bau- und Nugholz,
331 1/4 Klafter buchenes Scheiterholz,
43 = eichenes do.,
28 1/2 = gemischtes do.,
150 1/4 = buchenes Prägeholz,
21 1/2 = gemischtes do.

10700 Stück buchene Wellen,
5700 = gemischte do.

wobei wir bemerken, daß mit der Versteigerung des Stammhol-
zes angefangen wird.

Die Zusammenkunft ist an den genannten Tagen, Morgens 8
Uhr, auf der Grabener Allee, da, wo die Neudorfer Straße über
dieselbe zieht.

Bruchsal, den 23. Jan. 1836.
Großherzogliches Forstamt.
v. Ehrenberg.

Oberkirch. (Weinversteigerung.) Donnerstag, den
28. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus hiesiger großherzogl.
Kellerei

8 bis 10 Fuder Wein, 1834r Gewächs,
halbsuderweise zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden; wo-
zu man die Liebhaber einladet.

Oberkirch, den 15. Jan. 1836.
Großherzogliche Domänenverwaltung.
Gerstner.

Zwangsversteigerung.

Im Wege gerichtlichen Zugriffs werden
Mittwoch, den 17. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier, den Hirschwirth Schneider'schen Ehe-
leuten nachbeschriebene Gebäulichkeiten öffentlich versteigert, nämlich:
2 Brtl. 25 Rth. Hausplatz und Rüdengarten, nebst 5 Brtl.
15 1/2 Rth. anliegendem Obfigarten, einerseits das Gemein-
dehaus, andererseits Kaspar Spannagel, worauf eine zweistöckige

ge Behausung mit der Schilbgerichtigkeit zum goldenen Hirsch,
2 Keller, Scheuer, nebst Oekonomiegebäude, oben im Dor-
fe, vornen Allmendstraße gegen Wiesloch, hinten Edlenwirth
Greulich.

Schätzungspreis:

Hofraithe und Gebäulichkeiten . . . 3900 fl.
5 Brtl. 15 1/2 Ruthen Garten . . . 1050 fl.

Schließlich wird bemerkt, daß bei erlöstem Schätzungspreise der
endgiltige Zuschlag erfolgt. Die nähern Bedingungen werden am
Steigerungstage eröffnet.

Kauenberg, den 8. Jan. 1836.
Bürgermeisteramt.
Leyer.

Karlsruhe. (Gläubigeraufforderung.) Wer an
den Nachlaß des Kutschers, Johann Georg Kallenberger da-
hier, irgend eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufge-
bert, solche

Samstag, den 30. d. M.,

Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthaus zum Schwan vor der Theilungskommission, unter
Vortage der Beweisurkunden, um so gewisser richtig zu stellen,
als sonst die Verlassenschaft den theilweis im Ausland wohnhaften
Erben wird ausgefolgt werden.

Karlsruhe, den 21. Jan. 1836.
Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.

Kerler.

Nr. 1166. Mannheim. (Straferkenntniß.) Die
unterm 2. Dez. v. J. öffentlich vorgeladenen und nicht erschie-
nen Konscriptionspflichtigen,

Franz Heinrich Brentano,
Karl Franz Zimmern und
Franz Wilhelm Vogler,

sämmtlich von Mannheim, werden hiermit als Refraktairs erklärt
und in die gesetzliche Strafe von 800 fl. verurtheilt.

Mannheim, den 19. Jan. 1836.
Großherzogliches Stadtamt.
Kiegel.

Karlsruhe. (Verschollenheitserklärung.) Da
Christian Haut von Knielingen auf die öffentliche Aufforderung
vom 11. April 1834 keine Nachricht von sich gegeben hat, so
wird er nunmehr für verschollen erklärt und dessen Vermögen sei-
nen nächsten Anverwandten in fürsorglichen Besiß, gegen Kau-
tion, überlassen.

Karlsruhe, den 2. Jan. 1836.
Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

vd. Gulde.

Nr. 969. Karlsruhe. (Fahndung.) Der nachbeschrie-
bene Jakob Reichert von Weingarten, welcher hier in Unter-
suchung steht, hat sich ungeachtet erhaltener Weisung nicht in sei-
ne Heimath begeben. Da dessen jegiger Aufenthalt unbekannt ist,
so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf ihn zu fahnden,
und im Betretungsfall hierher einzuliefern.

Karlsruhe, den 20. Jan. 1836.
Großherzogliches Stadtamt.
Schrödel.

vd. Dumas.

Signalement
des Jakob Reichert.

Alter 26 Jahre, Größe 5' 2", Statur besetzt, Gesichtsfarbe
rund, Gesichtsfarbe gesund, Haare braun, Stirn nieder, Augen-
braunen braun, Augen braun, Nase mittelmäßig, Mund do.,
Bart schwach, Kinn rund, Zähne gut; besondere Kennzeichen:
eine f. g. Linse auf der rechten Seite des Kinns.